

# **Rede zur Vorlage der Haushaltssatzung 2019 der Stadt Alsdorf**

**Ratssitzung am 29. November 2018**

Horst-Dieter Heidenreich, GRÜNE-Fraktion

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Die Haushaltslage der Stadt Alsdorf ist weiterhin angespannt, auch wenn die tiefroten Zahlen inzwischen etwas heller rot geworden sind. Uns muss klar sein: Ein massiver Konjunkturinbruch würde die zuletzt sprudelnden Steuereinnahmen schnell wieder zum Versiegen bringen.

Deshalb ist es gut und richtig, dass die Stadt dem Stärkungspakt angehört und von der Gemeindeprüfanstalt unterstützt wird bei ihren Bemühungen, irgendwann einmal auf einen grünen Zweig zu kommen. Dies kann aber aus unserer Sicht nur dann gelingen, wenn die Städte und Gemeinden weit mehr von Bund und Land unterstützt werden, wie das heute der Fall ist.

Wie auch im letzten Jahr gilt unserem Kämmerer und seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern unser Dank für die gute Arbeit.

Leider hat sich an der inhaltlichen Ausrichtung des Haushaltes, insbesondere im wichtigen Bereich der Stadtentwicklung, seit letztem Jahr nicht viel geändert. Weiterhin wird erheblich in die Neubebauung von Grundstücken investiert, der Flächenfraß schreitet voran. Das einstmals stark begrünte Gymnasiumgelände ist heute eine von Erdhügeln beherrschte Mondlandschaft, in der sich seit Wochen kaum etwas getan hat. Die Gebäude auf dem Realschulgelände erleiden zurzeit das gleiche Schicksal wie Anfang des Jahres die des bisherigen Gymnasiums. Auch hier wird von den noch stehenden Bäumen und Grünbereichen nicht mehr viel übrig bleiben.

Weiteres Beispiel ist der künftige neue Sportplatz gegenüber dem Energeticon. Auch hier mussten ein Birkenwäldchen und alte, eigentlich geschützte Bäume dem allgegenwärtigen Bauboom weichen.

Immer noch drücken die finanziellen Belastungen durch den KuBiZ-Neubau, die auch weiterhin den Verkauf und die Vermarktung von Bauflächen bedingen.

Der Stadtteil Ofdern ist durch diesen Wandel besonders stark betroffen und es bleibt abzuwarten, wie sich die Neubebauung

am Ortsrand auf die Infrastruktur des Stadtteils (etwa die Sparkasse, kleinere Geschäftsangebote und die Bäckerei) auswirkt und ob der Leerstand bei den kleinen, die Siedlung prägenden älteren Einfamilienhäusern, nicht deutlich zunimmt.

**Festzuhalten bleibt: Alsdorf ist die am dichtesten besiedelte Stadt mit den wenigsten Freiflächen in der Städteregion ! Es wird höchste Zeit, dass man hier die Grenzen des Wachstums in die Fläche erkennt!**

Was die Attraktivität der Stadt Alsdorf ernsthaft mindert, ist die Situation im Zentrum. Und zwar sind es nicht nur alte, renovierungsbedürftige Häuser, die der Bürgermeister beklagt. Es ist noch viel mehr die verkehrliche Situation dort, der Lärm, die Abgase. Hier muss Abhilfe geschaffen werden – gleich kommt ja auch noch unser Fraktionsantrag zur Beratung. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt muss in den nächsten Jahren auch im städtischen Haushalt ein wesentlicher Posten werden. Die „autogerechte Stadt“ war in den 1950er Jahren das Ziel der Stadtplaner. Heute muss der Mensch und die sanfte Mobilität im Mittelpunkt stehen.

Ein schlüssiges Stadtentwicklungskonzept ist seit Jahren, wenn nicht gar Jahrzehnten, nicht zu erkennen.

Bleiben wir noch bei der Verkehrspolitik. Weiterhin führt der öffentliche Personennahverkehr jenseits der guten Entwicklung

der Euregiobahn in Alsdorf ein Schattendasein. Viele Stadtteile können von einer guten Busanbindung nur träumen. In Schaufenberg z.B. wurde das Angebot trotz Widerstand in der Bevölkerung in den letzten Jahren weiter gekürzt. Und selbst relativ preisgünstige Angebote wie die Beteiligung am regionalen Nachtbusangebot an Wochenenden wurden von der Ratsmehrheit in den Wind geschlagen. Ich bin mal gespannt, wie die allgemein von den Städten und Gemeinden positiv bewertete Idee einer Regiotram von Ratsmehrheit und Verwaltung bewertet werden. Im AfS werden wir uns ja Anfang des Jahres damit beschäftigen.

Positiv ist zu bewerten, dass es durch das noch von der rot-grünen Landesregierung mit der NRW.Bank initiierten Programmes „Gute Schule 2020“ einige Verbesserungen an unseren Schulen gegeben hat, und zwar auch und gerade an den Schulen, die durch die starke Fixierung der Ratsmehrheiten auf das KuBiZ zeitweise etwas ins Hintertreffen geraten waren.

Letzter wichtiger Punkt: Alsdorfs Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Die Abarbeitung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt schleppt sich so dahin, obwohl wir mit dem Klimaschutzbeauftragten Herrn Stabe einen fähigen Mitarbeiter haben, der aber bislang leider nur befristet eingestellt ist. Herr Stabe hat in unserer Fraktion wiederholt seine Überlegungen dargelegt, darunter viele gute und

innovative Ideen. Leider hapert es immer noch an der Umsetzung.

Ich denke, dass wir die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten nach Ablauf des Förderprojektes dauerhaft einrichten sollten. Rat und Verwaltung brauchen diese Zuarbeit, in diesem Bereich ist noch viel zu tun. Deshalb muss der Umweltbereich in diesem Haus auch künftig personell wieder gestärkt werden. Einen Vorstoß dazu hat die GRÜNE-Fraktion ja schon eben beim Stellenplan gemacht.

Wie schwer sich die Ratsmehrheit mit konkreten klimapolitisch sinnvollen Beschlüssen tut, zeigt die mehr als unbefriedigende Beschlussfassung zum Ausbau der Elektromobilität in unserem Fahrzeugpark. Lediglich ein PKW soll bei den nächsten Dienstfahrzeugausschreibungen im Jahre 2020 mit Elektroantrieb ausgeschrieben werden, und dann auch nur alternativ zu einem Benziner und unter der Voraussetzung, dass er bestimmte Kosten pro km nicht überschreitet. Bei den Nutzfahrzeuge gibt es gar keine Vorgaben hinsichtlich eines Elektroantriebs. Und das, obwohl wir mit dem Streetscooter und dem e-Go in der Region zwei hervorragende Aushängeschilder im Fahrzeugbau haben. Auf dem Gebiet der E-Mobilität sind andere Städte wesentlich weiter als wir. Wenn die Zeit für die Ausschreibungen ansteht, werden wir auf dieses Thema noch einmal zurückkommen.

Gespannt sind wir auch darauf, wie die Stadt Alsdorf mit dem vor rund zwei Jahren im Energeticon gestarteten RENDER-Projekt zum Ausbau Erneuerbarer Energien umgehen wird. Das Handlungskonzept für die Städteregion Aachen liegt mittlerweile vor. Im Bereich von Solarenergie und Windkraft werden darin noch erhebliche Ausbaupotenziale gesehen, auch für Alsdorf. Wir sind schon jetzt gespannt auf die Beratung, die ja auch hier in unserem Rat demnächst erfolgen wird.

Ob die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, ob mehr Elektromobilität, ob Maßnahmen zur Luftverbesserung in der Innenstadt, im Haushalt schlägt sich davon wenig bis gar nichts nieder. Wir werden uns daher weiter im Rat und in den Ausschüssen um inhaltliche Beschlüsse in diese Richtung bemühen.

Die bloße Beantragung von entsprechenden Haushaltstiteln ohne Unterfütterung mit inhaltlichen Beschlüssen erscheint uns hier und heute – wie schon im letzten Jahr - angesichts der Mehrheitsverhältnisse sinnlos.

Die GRÜNE-Fraktion lehnt den vorliegenden Haushaltsentwurf ab!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!